

Damit wäre also alles in Ordnung gewesen.

Aber die Sache fing an, Durand auf die Nerven zu gehen. Denn so was ist ja ganz schön für eine Woche.

Aber in der dritten Woche hatte er genug.

Erstens war er an sein tägliches Bad gewöhnt. Und wo war das Telephon? Zweitens war er stets unrasiert. Elektrisches Licht gab es zwar in seiner Zelle, aber um 8 Uhr abends wurde es ausgedreht. Das Fehlen der Zentralheizung gar verursachte ihm einen ständig chronischen Schnupfen.

Rauchen war verboten.

Dicke Wut fraß sich langsam in ihn hinein, und verbissen erwartete er den Ausgang der vierten Woche.

★

Der Präfekt bekam seine Auszeichnung. Man veranstaltete ein großartiges Bankett zu seinen Ehren, zu dem jeder ohne Rücksicht auf Stand, Partei oder Konfession geladen war.

Und inmitten der Feierlichkeiten regte sich das Gewissen des Präfekten.

„Gott, mein armer Gefangener, in seiner dunklen Zelle, zwischen den kalten vier Wänden, mit seiner Gefangenenration.“ Und in einer plötzlichen Gefühlsaufwallung ruft er den Festwächter heran und gibt ihm den Auftrag, eine schöneknusprige Gänsekeule, eine Flasche Rotwein und andere Speisereste, sämtlich fein säuberlich verpackt, dem Gefangenen in die Zelle zu schaffen.

★

Schnell verzehrte er das späte Abendbrot und glättete das fettige Zeitungspapier, in das der sorgsame Wächter seine Gänsekeule verpackt hatte.

Der Bissen im Hals blieb ihm stecken.

Mit faustgroßen Lettern stand da zu lesen, daß der langgesuchte Baseler Mörder vor zwei Wochen gefunden und gefangen worden sei.

★

Auf das laute Geschrei liefen von allen Seiten die Leute herbei, sogar von dem Bankett herunter, der Herr Präfekt in eigener Person. Den wutschnaubenden Durand konnte man kaum beruhigen.

Er bleibe hier keine Sekunde länger. Er wolle hier raus. Er habe nichts mehr in dieser Dreckzelle zu suchen. Wenn man ihn morgen nicht spätestens auf freien Fuß setze, mache er Krawall.

Dagegen konnte man nichts mehr ausrichten.

★

Am nächsten Morgen führte man Durand unter stärkster Bewachung zur Audienz beim Präfekten. Am Abend könne er gehen. Der Herr Präfekt war furchtbar böse.

★

Aus dem großen, altmodischen Tourenwagen steigt zwischen 4 schwarzen Herren im Zylinder Durand. Es regnete sehr, und die Nacht war stockdunkel. Man sah seine eigene Hand nicht vor den Augen.

Der Hauptherr im Zylinder nimmt seine schwarzglänzende Kopfbedeckung ab, überreicht feierlich Durand den Paß und in einem versiegelten Kuvert das Geld. Durand überprüft die Gegenstände beim Lichte seines Feuerzeugs.

Dann hebt er grüßend die Hand zum Hut und verschwindet, die Aktentasche unter dem Arm, in dem dunklen schwarzen Wald.

★

Der Regen beginnt stärker und stärker zu fallen. Dann kommt ein Gewitter hinzu, Blitze, Donner. Ein schrecklicher Wirbelsturm treibt Durand vor sich her. Vor einem reißenden, angeschwollenen Bach hält er plötzlich inne.

(Fortsetzung auf Seite 443)